

Beringungsbericht

Im Jahre 1949 wurden folgende Vögel beringt:

1 Eichelhäher	16	41 Waldlaubsänger	106
2 Star	285	42 Teichrohrsänger	4
3 Pirol	2	43 Gelbspötter	3
4 Kernbeißer	17	44 Gartengrasmücke	12
5 Grünling	68	45 Mönchsgrasmücke	51
6 Stieglitz	66	46 Dorngrasmücke	15
7 Zeisig	595	47 Klappergrasmücke	9
8 Hänfling	36	48 Misteldrossel	1
9 Birkenzeisig	4	49 Singdrossel	49
10 Girlitz	31	50 Amsel	39
11 Dompfaff	54	51 Steinschmätzer	2
12 Dompfaff (nord.)	3	52 Braunkehlchen	7
13 Buchfink	81	53 Gartenrotschwanz	194
14 Bergfink	2	54 Hausrotschwanz	145
15 Haussperling	2	55 Nachtigall	16
16 Feldsperling	24	56 Rotkehlchen	131
17 Goldammer	30	57 Heckenbraunelle	13
18 Feldlerche	1	58 Zaunkönig	39
19 Baumpieper	29	59 Wasseramsel	13
20 Gebirgsstelze	24	60 Rauchschwalbe	72
21 Bachstelze	11	61 Mehlschwalbe	3
22 Waldbaumläufer	4	62 Grünspecht	1
23 Kleiber	71	63 Grauspecht	2
24 Kohlmeise	230	64 Gr. Buntspecht	10
25 Blaumeise	200	65 Kleinspecht	1
26 Tannenmeise	11	66 Wendehals	56
27 Haubenmeise	10	67 Eisvogel	1
28 Sumpfmeise	37	68 Waldkauz	7
29 Schwanzmeise ö.	2	69 Schleiereule	17
30 Schwanzmeise w.	22	70 Kuckuck	2
31 Wintergoldhähnchen	27	71 Turmfalk	12
32 Sommergoldhähnchen	1	72 Mäusebussard	1
33 Schwarzstirnwürger	23	73 Roter Milan	3
34 Raubwürger	22	74 Schwarzer Milan	7
35 Rotk. Würger'	13	75 Weißer Storch	21
36 Rotr. Würger	102	76 Zwergrohrdommel	6
37 Gr. Fliegenschnäpper	17	77 Brandente	11
38 Trauerfliegenschnäpper	500	78 Spießente	1
39 Zilpzalp	159	79 Turteltaube	4
40 Fitis	201	80 Grünfüßiges Teichhuhn	1

Untermain mitgeholfen haben, die Vögel unserer Heimatlandschaft und ihrer Lebensräume zu schützen. „Lassen sie mich“, so beendete er seine Ausführungen, „trotz unserer betonten Volkstümlichkeit in allen unseren Arbeiten mit dem Bekenntnis zur wissenschaftlichen Ehrlichkeit und menschlichen Toleranz schließen.“

Mit reichem und wirklich herzlichem Beifall dankte die festliche Versammlung allen Rednern für ihre Ausführungen.

Nachdem eine große Anzahl Festgratulanten in ihrem eigenen und im Namen der von ihnen vertretenen Organisationen ihre Geburtstagsgrüße übermittelt hatten, dankte Herr Pfeifer mit herzlichen Worten und ehrte einige verdiente Mitglieder, an ihrer Spitze Herrn Prof. Dr. Drost, durch Verleihung der silbernen Ehrennadel der Beobachtungsstation. Ferner wurde diese Ehrung den verdienten Gründungsmitgliedern, den Herren Bauscher, Diefenbach, Henkel, Kärcher, Kaus, Klee, Knoth, Laber, Lambert, Lorenz, Pfeifer, Mayerhofer, Schack und Schäfer.

Gleichzeitig wurden aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums von „Untermain“ einige Männer zu Ehrenmitgliedern ernannt, die sich um die Ornithologie in den letzten Jahrzehnten besondere Verdienste erworben haben. Es waren dies die Herren Oberregierungsrat Dr. v. Boxberger, Marburg; Kunstmaler Philipp Gönner, Kronberg (Ts.); Prof. Dr. Hans Krieg, München und Ministerialdirigent Schuster, Frischborn.

Mit einem zwanglos fröhlichen Beisammensein am Nachmittag in der Vogelschutzwarte schloß der unvergeßliche Tag.

H. E. K.

Die Verbreitung der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris* L.)

in Hessen

VON DR. LUDWIG GEBHARDT

Unstetes Wesen ist ihr eigen. Sie ist ein so vitaler Vogel, daß sie den schwätzenden Gesang selbst im Fluge nicht lassen kann. Ihr ursprüngliches Brutgebiet liegt im nördlichen Europa und in Asien. Seit über 100 Jahren drängt sie langsam nach Westen. Heute verläuft die Westgrenze ihrer Brutverbreitung durch Hessen. Wie alle Arten am Rande ihrer Siedlungsräume ist sie in ihrem Auftreten recht labil. Die Frage, ob sie in den letzten Jahren bei uns zugenommen hat, ist daher schwer zu beantworten. Schoof (17) meint 1949, daß sie „im Edergebiet . . . ständig zunimmt“. Für den Vogelsberg möchte ich nicht mit der gleichen Entschiedenheit von einem zahlenmäßigen Anwachsen des Bestandes sprechen. Wenn eine Vermehrung stattgefunden hat, dann sicher nicht in einem deutlich wahrnehmbaren Ausmaß.

Dieser Drossel gilt seit 1946 meine besondere Aufmerksamkeit. Ich bin ihrem Auftreten vor allem im Vogelsberg nachgegangen, sowohl auf vielen Exkursionen, als auch durch Verbindung mit zuverlässigen, dort ansässigen Gewährsmännern. Die Nachrichten aus Niederhessen sind von örtlichen Kennern in den Heften des „Vogelring“ veröffentlicht oder sind mir zusammen mit Beobachtungen aus der Rhön von Dr. Sunkel mündlich gegeben, der die dortigen Verhältnisse zur Zeit am besten überschaut.

Die frühesten, heute nicht mehr nachprüfbaren Berichte über das Erscheinen der Wacholderdrossel brachte die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Nach Römer (14) 1863 soll sie in der Nähe des Lennebergs bei Mainz genistet haben. Er stützte sich auf seinen Gewährsmann Nicolaus. Die auch von Niethammer (11) verwertete Mitteilung, die keine näheren Angaben enthält, klingt angesichts des heutigen Verbreitungsstands der Art wenig überzeugend. R. Meyer (6) meldete 1867, daß die Drossel 1864 bei Offenbach brütete. Die Richtigkeit wurde schon 1868 von A. von Homeyer (5) angezweifelt. — Die Brüder Adolf und Karl Müller (7) schrieben 1882: „Bei uns im Vogelsberg und in dem früheren Hessischen Hinterland nisten nicht wenige Paare alljährlich“. Die Behauptung dürfte übertrieben sein, zumal sie als Belege nur angeben können, daß sie einmal „im Biebertal, 2 Stunden abseits von Gießen“ in einer Buchenhege mehrere Nester und im Hinterland auf einer Fichte 3 Nester gefunden hätten. — Völlig unglaubwürdig und nicht ernst zu nehmen ist die Nachricht von Rüdiger (15), daß er im August 1884 das verlassene Nest in einem Hausgarten mitten in Darmstadt entdeckt habe. — Nach W. Müller (10) nistete der „Krammetsvogel“ 1887 einzeln im Vogelsberg; leider verliert auch dieser Bericht an Wert dadurch, daß er keine Brutstellen verzeichnet.

An den Beringungen sind die einzelnen Mitarbeiter wie folgt beteiligt:

J. Althen	270	W. Müller-Schnee	32
P. Breitenbach	820	W. Odenweller	27
G. Giessel	116	S. Pfeifer	70
G. Göhring	35	J. Saleck	6
A. Hertwig	35	Dr. A. Seitz	12
Ph. Heuser	9	F. Schmidt	28
W. Hofmann	24	W. Schwab	77
(darunter 21 Störche)		G. Stahlberg	55
K. Klaas	161	W. Trettau	166
H. Lambert	1989	W. Vogt	71
W. Loos	14	O. Wilhelm	32
W. Morgenstern	72		

Zusammen 4 121 Stück in 80 Arten.

Wiederfunde

- 6 138 124 Star beringt am 17. 5. 49 als pull. in Ffm.-Fechenheim. Tot gefunden am 16. 10. 49 bei Marchand/Marokko. (G. Lambert)
- 6 122 778 Star beringt am 17. 5. 49 als ad. (weibl.) bei Ffm.-Fechenheim. Tot gefunden am 7. 1. 50 in Offenbach am Main. (G. Lambert)
- 9 316 003 Trauerfliegenschnäpper beringt am 15. 5. 48 als ad. (weibl.) in Ffm.-Fechenheim. Gefunden und freigelassen am 14. 5. 49 am Beringungsort. (G. Lambert)
- 6 150 732 Singdrossel beringt am 26. 6. 49 als pull. in Ffm.-Süd. Geschossen am 25. 9. 49 bei Laforce, 10 km westlich von Bergerac, Frankreich. (J. Althen)
- 6 150 269 Amsel beringt am 18. 9. 48 als ad. (weibl.) bei Ffm.-Fechenheim. Geschossen am 22. 1. 50 bei Gènerarques, Ct. Anduze, Frankr. (G. Lambert)
- 8 615 068 Rotkehlchen beringt am 10. 8. 49 als juv. in Ffm.-Süd. Gefangen am 12. 12. 49 bei Abzac, Ct. Goutras/Gironde, Frankreich. (J. Althen)
- 542 624 Steinkauz beringt am 13. 6. 35 als ad. in Anspach im Taunus. Tot gefunden am 9. 10. 49 bei Bad Homburg im Taunus. (K. Klaas)
- 324 132 Schleiereule beringt am 14. 7. 49 als pull. in Westerfeld/Ts. Gefunden und freigelassen am 25. 9. 49 in Langendiebach bei Hanau. (K. Klaas)
- 426 429 Turmfalke beringt am 22. 6. 49 als pull. bei Bergen-Enkheim. Geschossen am 13. 8. 49 in Brion, 18 km nördlich von Chateauroux, Frankreich. (W. Loos)

Wiederfänge

Die 73 Wiederfänge verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Beringer:

J. Althen	11	H. Lambert	6
P. Breitenbach	14	W. Müller-Schnee	7
G. Lambert	13	Seb. Pfeifer	22

Heinrich Lambert